

# 140 Meter Nabenhöhe, 110 Meter Rotorgröße

**WINDKRAFT** Umstadts Energieausschuss trifft Vorentscheidung über Standorte für drei neue Windräder im Stadtwald

**GROSS-UMSTADT.** Sie werden wohl das Größte, was bisher auf den Umstädter Höhen gebaut worden ist: Vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung sollen südlich der Landesstraße 3413 zwischen Groß-Umstadt und Dorndiel drei neue Windkraftanlagen (WKA) entstehen, mit jeweils 140 Meter Nabenhöhe und 110 Meter Rotordurchmesser.

Der Energieausschuss der Stadtverordnetenversammlung hat jetzt eine Vorentscheidung zur genauen Festlegung der Standorte getroffen. Annähernd zeitgleich hatten Pro Reo („Für die Sache“) und HSE in einer Pressemitteilung die Nachricht verbreitet, dass sie aus einem Bietungswettbewerb als Sieger hervorgegangen sind. Das Konsortium ist bereits als Investor bei den beiden Enercon-WKA in Erscheinung getreten, die etwas weiter nordwestlich der jetzt diskutierten Standorte auf dem Binselberg stehen. Pro-Reo-Gesellschafter Jochen Ohl und Wolfgang Schlander sind zugleich Geschäftsführer der Windpark Binselberg GmbH, die Errichter und Betreiber der beiden ersten, inzwischen als „Altanlagen“ eingestufteten Fuhrländer-WKA auf dem Binselberg ist.

Als „alte Hasen“ in Sachen Wind auf den Umstädter Höhen hatten sie wohl die beste Expertise im Bietungswettbewerb, in dem es nicht nur um den höchsten Pachtzins ging, wie der städtische Energieberater und Projektkoordinator Siegfried Freihaut vorab in einem Gespräch mit der Presse erläutert hatte. Eine Rolle hätte dabei auch die Bereitschaft zur Einhaltung städtischerseits vorgegebener Abstandswerte gespielt, ebenso Möglichkeiten zur finanziellen Beteiligung der Bürger.

Drei Varianten des geplanten Windparks erläuterte Schlander vor dem Energieausschuss. Variante 1 bezieht neben den städtischen Waldflächen auch ein Dreieck von Hessenforst mit ein, auf dem eine vierte neue WKA entstehen könnte. Nachteil dieser Variante: Diese Anlage würde zwar die von Landesseite vorgegebenen Grenzen der Lärmbelastung und einen Mindestabstand von 1000 Meter zur Ortsgrenze des kleinen Groß-Umstädter Stadtteils Dorndiel einhalten, damit aber den im Energiekonzept der Stadt Groß-Umstadt festgehaltenen Mindestwert von 1200 Meter unterschreiten.

Um diese Zahl entwickelte sich in der Ausschussberatung später eine Debatte, in der Grü-

nen-Politiker Christian Flöter diese als „falsch“ bezeichnete und BVG-Politiker Klaus Scheuermann spitzfindig argumentierte, dass die 1200 Meter auf städtischen Standorten ja eingehalten würden und ein Hessenforst-Projekt die Stadt ja eigentlich gar nichts angehe.

Es gibt aber doch Zusammenhänge: Bei der optimalen Anordnung von drei WKA im Stadtwald – Variante 3 – wäre das Hessenforst-Dreieck wegen Turbulenzen und Windschatten nicht mehr als Standort geeignet. Hel-

mut Seitel, der Chef des Forstamtes in Dieburg, versicherte in diesem Zusammenhang, dass sich Hessenforst nicht über die Vorgaben der Stadt hinwegsetzen werde.

Blieb noch eine Variante 2 mit zwei WKA auf städtischem Gelände und einer im Landeswald. Wegen des Verzichts auf rund 100 000 Euro Pachteinnahmen pro Jahr für die Stadt war diese relativ schnell vom Tisch. Und für die SPD signalisierte deren Fraktionssprecher Matthias Kreh, dass eine Unterschreitung

der Vorgaben im städtischen Klimakonzept nicht infrage komme, mithin Variante 1 auch ausscheidet. Die SPD arbeitet im Stadtparlament mit der CDU zusammen, sodass Kreh Stellungnahme bereits eine Vorentscheidung für Variante 3 bedeutete. Letztlich empfahlen die Ausschussmitglieder diese dem Parlament einstimmig zur Annahme.

Am Rande ging es auch um Rechtsfragen. Der Teilplan Wind des Regionalplans mit seinen Vorrangflächen befindet sich derzeit in der Offenlage, hat damit noch keine Rechtskraft. Damit sind die Investoren – wie Rechtsexperte Fritz Roth zutreffend darstellte – auf ein Verfahren nach Paragraph 35 Baugesetzbuch verwiesen, zu dem auch eine Umweltverträglichkeitsprüfung gehört.

Dazu räumte Schlander ein, man habe im Bereich der neuen Standorte bereits ein Fledermaus-Vorkommen festgestellt, das in den Sommermonaten zu nächtlichen Abschaltungen der WKA führen könnte. Das könnte den Ertrag der Anlagen etwas schmälern, den Pro Reo und HSE in ihrer Pressemitteilung mit 25 bis 33 Millionen Kilowattstunden angegeben haben – genug, um 11 000 Haushalte zu versorgen.



**Variante 3:** Eine Vorentscheidung über die Standorte für drei neue Windkraft-Anlagen auf den Umstädter Höhen hat der Energieausschuss jetzt getroffen.